



1 ORGAN: WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT
2 (KOMMISSION III)

3
4 THEMA: INTERNATIONALE KLIMASCHUTZPOLITIK, ALTERNATIVEN ZU
5 FOSSILEN ENERGIEQUELLEN UND ENERGIESICHERHEIT

6
7 DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT,

8
9 *beunruhigt* durch Prognosen, die einen unumkehrbaren Klimawandel für dieses Jahr-
10 hundert voraussagen,

11
12 *alarmiert* durch den weltweit rapide gestiegenen Energieverbrauch und den damit
13 verbundenen Emissions- und Energiekostenzunahmen,

14
15 *mit tiefer Sorge zur Kenntnis nehmend* den zeitnahen totalen Verbrauch von fossilen
16 Brennstoffen,

17
18 *feststellend*, dass nur eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen dauerhaft
19 das globale Klima schützen kann,

20
21 *in Erinnerung an die Folgen*, die der Energiekostenanstieg für die gesamte Weltwirtschaft
22 und besonders für die Energiesicherheit und die Perspektive von Entwicklungsländern
23 nach sich zieht,

24
25 *betonend*, dass eine Abschwächung dieser Folgen nur durch Stärkung regenerativer und
26 kostengünstiger Energietechnologien erfolgen kann,

27
28 *in Bekräftigung* des in diesem Jahr gültig gewordenen Kyoto-Protokolls und der jährlich
29 stattfindenden Cop-Konferenzen,

30
31 *ermutigt* durch die Abnahme der Klima-Gefährdenden Gase im europäischen Raum und
32 die schrittweise Integration von alternativen Energieträgern in die Energieversorgung
33 mancher Staaten,

34
35 1. *drängt* auf das Vereinen aller Staaten unter einem Klimaschutzabkommen, in
36 dem die Eigenschaften jedes Staates berücksichtigt werden, als Lösungsvorschlag
37 wird der Beitritt der 47 Staaten, welche das Kyoto-Protokoll noch nicht Ratifiziert
38 haben, zu dem Kyoto-Protokoll vorgeschlagen;

39
40 2. *unterstützt* die Bemühungen zum Erweitern und Anpassen der Richtlinien des
41 Kyotoprotokolls, hervorhebend, dass diese Modifizierung zum Initiieren von schüt-



- 42 zenden Maßnahmen führen muss und nicht zum nachhaltigen Schwächen der
43 Wirtschaftskraft leiten darf;
- 44
- 45 3. *ermutigt* zur aktiven Bekämpfung von Umwelt- und Luftverschmutzung begünsti-
46 genden Faktoren und honoriert solche Bestrebungen in höchstem Maße;
- 47
- 48 4. *legt dringend nahe*, dass ein Bewusstsein für die mit den spezifischen Energie-
49 erzeugungen verbundenen Auswirkung geschaffen werden muss, indem man
50 gezielt Bildungsmaßnahmen im Besonderen in Entwicklungsländern aber auch
51 in Industrieländern vornimmt;
- 52
- 53 5. *fordert*, innerhalb von zwanzig Jahren eine Senkung des Anteils fossiler Ener-
54 gieträger an der globalen Gesamtenergieversorgung um – vom heutigen Wert
55 ausgehend – 25 Prozent;
- 56
- 57 6. *ersucht*, die weltweiten Forschungsausgaben für die Effizienzsteigerung von er-
58 neuerbaren Energieträgern zu erhöhen;
- 59
- 60 7. *drängt* auf gemeinschaftlich entwickelte Programme, die umfassen:
- 61
- 62 (a) Schaffung einer internationalen Basis zum Technologietransfer, basierend
63 auf dem bereits vorhandenen Know-how der westlichen Industriestaaten,
64 um eine Verbreitung von alternativen Technologien zwischen allen Staaten
65 zu ermöglichen und zu unterstützen,
- 66
- 67 (b) Schaffung eines Fonds, der durch internationale Abgaben gestützt, eine
68 gezielte Teilfinanzierung und Unterstützung von konkreten, nachhaltigen
69 Programmen, insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern, auf
70 dem Energietechnologie- und dem Klimaschutzsektor ermöglicht, und zum
71 Großteil von den am stärksten die Luft belastenden Staaten getragen wird;
- 72
- 73 8. *unterstreicht* die Wirkung von den oben genannten Maßnahmen, die durch ihren
74 Fortschritt nicht nur ökologisch, sondern auch aus sozialer und ökonomischer
75 Sicht eine Erhöhung der Energiesicherheit (eine Abnahme der Abhängigkeit von
76 fossilen Energieträgern) und eine Erleichterung des Zugangs zu kostengünstiger
77 und nachhaltiger Energie für Entwicklungsländer mit sich bringen;
- 78
- 79 9. *appelliert* an die Entwicklungsländer, sich nicht komplett der Verantwortung zum
80 Klimaschutz zu entziehen, alle Maßnahmen des Klimaschutzes mitzutragen und
81 soweit wie möglich auch finanziell zu unterstützen, wenn sie bereits in der Lage
82 sind, humanitäre Grundbedürfnisse selbst zu tragen;



83

84 10. *kommt zu dem Schluss*, dass die jetzigen Bemühungen einen Ansatz zur Lösung
85 zeigen, jedoch eine grundlegendere und vor allem intensivere sowie breiter ge-
86 stützte Vielfalt von Maßnahmen zur Energiesicherheit und der damit verbundenen
87 Stützung von alternativen Energieträgern nötig wird, um den folgenschweren
88 Klimawandel einzudämmen.

89